

KOMPAKT

**WEF will einen Beitrag zum Wiederaufbau leisten**

GENÈVE/ZÜRICH – Das World Economic Forum (WEF) will in Davos einen Beitrag zum Wiederaufbau der durch die Flutwelle zerstörten Regionen in Südostasien leisten. WEF-Direktor Andre Schneider sagte am Schweizer Radio DRS, es würden eigens Treffen zwischen Regierungsvertretern der betroffenen Länder sowie Managern von Unternehmen vor allem aus der Bau-, Transport- und Logistikbranche organisiert. Das Programm des vom 26. bis 30. Januar stattfindenden WEF werde wegen der Katastrophe aber nicht umgewälzt. Ohnehin stünden einige Themen auf dem Programm, welche sich direkt mit dem aktuellen Ereignis in Südostasien verbinden liessen, sagte Schneider. Auf Initiative des WEF ist das Disaster Resource Network bereits in den betroffenen Ländern mit der Verteilung von Hilfsgütern tätig. (AP)

**Zahl der Börsengänge in Europa 2004 deutlich gestiegen**

FRANKFURT/MAIN – Deutlich mehr Unternehmen als noch 2003 haben im vergangenen Jahr den Gang an die Börsen in Europa gewagt. Auch an der Schweizer Börse SWX, wo vier Unternehmen neu kotiert wurden. London war im vergangenen Jahr mit 305 IPOs führend, wie das Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers am Dienstag berichtete. Europaweit liessen sich 420 Firmen an den Aktienmärkten listen. 2003 waren es nur 143 Unternehmen. (AP)

**Deutsche Wirtschaft mit Wachstum von 1,8 Prozent**

BERLIN – Das Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) rechnet in diesem Jahr mit einem Wachstum von 1,8 Prozent. Die Voraussetzungen «für ein Einwärtsgehen auf einen stetigen, wenn auch flachen Aufschwungspfad» seien günstig, erklärten die Forscher am Dienstag in Berlin. (sda)

# Hoffnungen schwinden

Konjunkturaussichten 2005 – Nach Aufhellung lassen die Hoffnungen nach

**BERN – Glaubt man den Konjunkturprognosen, wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Schweiz in diesem Jahr zwischen 1,5 und 2 Prozent liegen. Doch dies sind lediglich erste Schätzungen. Die Hoffnungen auf einen markanten Aufschwung eher schwinden.**

Genau wie in anderen Ländern in der OECD (Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit) sind die Prognosen in den letzten Wochen nach unten korrigiert worden. Der steigende Ölpreis hat die Konjunktur gedämpft. Laut den letzten OECD-Prognosen müsste das BIP in diesem Jahr auf 1,9 Prozent steigen. Im Frühling hatten die ersten Schätzungen noch 2,3 Prozent betragen.

**Stagnation**

Die Zunahme des BIP liess bereits im dritten Quartal nach, als der Aussenhandel während drei Monaten auf 0,4 Prozent stagnierte. Hinzu kamen ein Konsum und ein Arbeitsmarkt, die den im zweiten Halbjahr 2003 begonnenen Aufschwung wieder gebremst haben.

Die Experten warnen, dass die Schweizer Exporte nicht mehr in der Lage sein werden, die innere Verdrossenheit zu kompensieren, wenn sich die Situation in der EU verschlechtert.

Durch das Risiko eines langanhaltenden Abwärtstrends in der Euro-Zone sei auch die Schweizer Wirtschaft in den letzten Monaten in dieses Fahrwasser geraten, erklärte das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) kürzlich.

**Dollarschwäche**

Die Abschwächung des Dollars gegenüber dem Franken beunruhigt nicht alle Experten. Einige glauben, dass dadurch die Schweizer Wirtschaft empfänglicher ist für den Euro. Ein Gesichtspunkt, der jedoch nicht von den Ökonomen des Wirtschaftsverbandes economie-suisse geteilt wird. Diese glauben, dass die Verkäufe und die Spielräu-



Experten warnen, dass die Schweizer Exporte nicht mehr in der Lage sein werden, die innere Verdrossenheit zu kompensieren, wenn sich die Situation in der EU verschlechtert.

me der Unternehmen durch den Fall des Dollars beeinflusst werden. Inwiefern werden etwa 40 Prozent der Waren in den Dollarraum exportiert, betont economie-suisse.

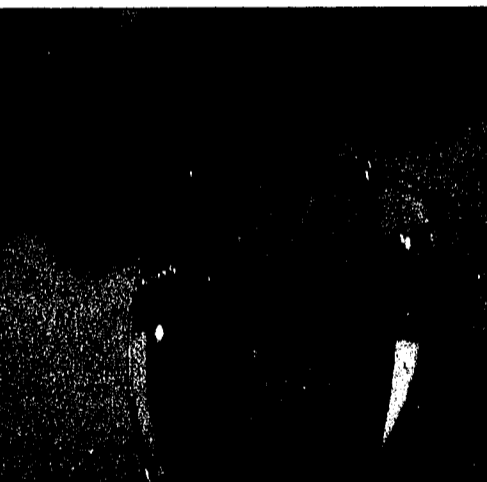
**Vorsichtiger Optimismus**

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes beeinflusst die Prognosen im Augenblick noch stark, da insbesondere der Privatkonsum davon abhängt. Hinzu kommt die psychologische Belastung durch die hohe Arbeitslosigkeit. Der Bund geht für das letzte Jahr von einer Arbeitslosenquote von 3,9 Prozent aus. Für 2005 werden 3,4 Prozent Arbeitslose erwartet. Das seco sieht für die

Schweiz trotz allem eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs in diesem Jahr. Der Arbeitsmarkt müsste sich progressiv auf das BIP-Wachstum auswirken und eine Unterstützung des privaten Konsums gewähren. Die Wirtschaftsexperten des Bundes rechnen mit einer Zunahme des BIP von 1,8 Prozent für 2004 und von 2 Prozent im laufenden Jahr. Die UBS ihrerseits sieht neu einen Anstieg von 1,8 Prozent gegenüber 2,5 Prozent im August vor. Die UBS-Prognostiker zeigen sich allerdings optimistischer als einige ihrer Bankkollegen. Insbesondere die Konjunkturforschungsstelle der ETH sieht eine Verlangsamung

des Aufschwungs im ersten Quartal 2005. Parallel spiegeln die Prognosen von Basel Economics BAK eine Zunahme von 1,7 Prozent wider. Geht es nach den Experten der Credit Suisse Group und dem Bankhaus Julius Bär, wird sich das schweizerische Wirtschaftswachstum ebenfalls abschwächen.

Sie haben ihre Prognosen auf 1,6 Prozent festgelegt. In der OECD, welche 30 Industrieländer umfasst, wird ein BIP-Wachstum von 3,6 Prozent im 2004, 2,9 Prozent im 2005 und 3,1 Prozent im 2006 erwartet. In der EU dürfte das Wachstum in diesem Jahr durchschnittlich 2,2 Prozent erreichen. (sda)



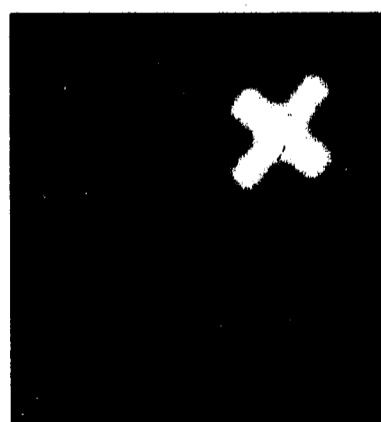
**ABB-Aktion profitieren von Halliburtons Asbest-Vergleich**

ZÜRICH – Die ABB-Aktien haben am Dienstag nach dem Abschluss des Asbest-Vergleichs des US-Konzerns Halliburton zugelegt. Die Hoffnung steigt, dass auch ABB bald die Zustimmung zum geplanten Asbest-Vergleich finden könnte, liess es am Markt. Die Aktien des Elektrotechnikkonzerns ABB stiegen bis Montagmittag 2 Prozent auf 0,64 Franken, während die europäischen Industriewerte insgesamt gehalten notierten. Am Montag war der Halliburton-Vergleich im Umfang von 4,2 Mrd. Dollar mit Asbest-Klägern rechtskräftig geworden. Gegen den Beschluss kann keine Berufung mehr eingelegt werden. «Damit wurde erstmals ein ähnlicher Vergleich wie jener von ABB erfolgreich abgeschlossen», liess es bei der Zürcher Kantonalbank. Ein ABB-Sprecher erklärte, der Abschluss des Halliburton-Vergleichs habe die ABB nicht zu substantiellen Kurssteigerungen verbessert, aber die Stimmung am Markt. Im Dezember habe ein US-Berater festgestellt, dass der Schutz vor weiteren Klagen rechtlichweise ausreicht sei. «Das sei ein wichtiger Schritt in Richtung auf einen Vergleich», liess es bei der Zürcher Kantonalbank.

## Höhere Einsätze

Mehr Umsatz an Schweizer Börse

ZÜRICH – Die Anleger haben 2004 an der Börse höhere Einsätze geleistet als im Vorjahr. Insgesamt war der Umsatz an der Schweizer Börse SWX mit 1,224 Billionen Franken 10,1 Prozent höher als im Vorjahr, wie die SWX am Dienstag mitteilte. Geradezu einen Boom hatte der Aktien- und Fondshandel. Obligationen waren kaum gefragt.



**Aktien- und Fondshandel boomt.**

2004 war für Anleger mit einer Aktien-Rendite des Swiss Market Index (SMI) von 3,7 Prozent ein unterdurchschnittliches Börsenjahr. Für die SWX und die Händler sieht dies anders aus: Der Aktienhandel inklusive Fonds legte im Vergleich zu 2003 um 17,1 Prozent auf einen Umsatz von 982,9 Milliarden Franken zu. Es wurden dabei mit 12,9 Millionen nur 3,7 Prozent mehr Abschlüsse getätigt als 2003, das ohnehin acht Handelstage weniger hatte als 2004.

Proportional zum Umsatzzuwachs beim Aktienhandel nahm der Umsatz mit Obligationen ab, nämlich um 17,1 Prozent auf 179,6 Milliarden Franken. Dabei wurden

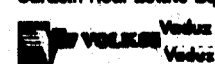
mit 375.169 rund ein Viertel weniger Abschlüsse getätigt als 2003. 22,8 Prozent auf 25,1 Milliarden Franken legte der Umsatz im Derivatehandel zu. Mit rund 1,1 Millionen wurden aber nur geringfügig mehr Abschlüsse getätigt als 2003. Einen wahren Boom erlebt weiterhin der Handel mit sogenannten Exchange Traded Funds (ETFs). Der Handel mit diesen Fonds, die einen bestimmten Börsenindex nachbilden, erreichte 2004 einen Umsatz von 10,6 Milliarden Franken, 26,4 Prozent mehr als im Vorjahr. (AP)

ANZEIGE

Sarasin Investmentfonds  
Tel. ++41 61 277 77 37  
www.sarasin.ch

Kurse per 3. Januar 2005

Strategiefonds	Valor-Nr.	Währung	NAV
Sarasin GlobalSar (CHF)	174'906	CHF	310.20
Sarasin GlobalSar (EUR)	377'951	EUR	211.74
Sarasin OekoSar Portfolio	174'851	CHF	205.01
Sarasin Global Return (EUR)	456'282	EUR	116.06
SaraFlex (CH-Fonds)	985'096	CHF	92.80
Obligationenfonds			
Sarasin BondSar Euro	997'334	EUR	109.55
Sarasin BondSar Swiss Franc	1'160'633	CHF	163.44
Sarasin BondSar US Dollar	1'160'636	USD	104.11
Sarasin BondSar US Dollar Opp.	1'160'642	USD	105.77
Sarasin BondSar World	618'792	CHF	214.96
Sarasin Sustainable Bond Euro	1'530'998	EUR	106.32
SaraBond (CH-Fonds)	67'388	CHF	286.00
Sarasin Dutch Bonds	1'976'497	EUR	31.33
Aktiefonds			
Sarasin BlueChipSar	456'289	CHF	173.34
Sarasin EmergingSar	456'294	CHF	199.02
Sarasin EmergingSar-Asia	652'994	CHF	176.48
Sarasin EquiSar	906'846	CHF	146.27
Sarasin EuropeSar	174'923	CHF	91.16
Sarasin HealthSar	1'289'779	CHF	102.13
Sarasin TecSar	377'954	CHF	147.19
Sarasin ValueSar Equity	720'685	CHF	131.16
Sarasin WebSar	1'002'595	CHF	87.09
SaraSelect (CH-Fonds)	123'406	CHF	459.00
SaraSwiss (CH-Fonds)	163'070	CHF	482.50
Sarasin Dutch Equity	1'976'506	EUR	31.77
Sarasin Real Estate Eq. (EUR) -A	1'920'021	EUR	101.20
Sarasin Real Estate Eq. (EUR) -B	1'920'022	EUR	101.20



Zahlstelle in Lichtenstein  
Heiligkreuz 42 • FL-9490 Vauduz  
Tel. +423/239 04 04 • www.volksbank.li